



Reden

15.06.2010

Thema: Parlamentarisches Kontrollgremium-Gesetz

Florian Streibl (FW):

Sehr geehrte Frau Präsidentin, wert Kolleginnen und Kollegen! Dass ein Verfassungsschutz notwendig ist, um unsere freiheitliche demokratische Grundordnung zu schützen, die von rechten oder linken Extremisten bedroht wird, von religiös Verwirrten oder aber auch von schlichtweg generell Kriminellen, wissen wir alle. Daher brauchen wir eine Institution wie den Verfassungsschutz. Aber wir als Parlament dürfen ihn nicht im freien Raum lassen, sondern wir müssen auch solche Behörden und Dienste letztlich kontrollieren. Die Kontrolle ist die vornehmste Aufgabe dieses Parlaments. Damit diese Kontrolle wieder einem modernen Standard entspricht, ist dieses neue Gesetz erarbeitet worden. Da muss man auch sagen: Es ist eigentlich sehr schön, dass dies in einer einmütigen Art und Weise, angeregt durch die Gesetzesentwürfe von der SPD und den GRÜNEN, aufgenommen wurde, ohne dass man das Spielchen wie früher machte: Man lehnt den Oppositionsentwurf ab und macht etwas Neues, sondern man hat alle zusammen ins Boot geholt und versucht, einen gemeinsamen Entwurf zu zimmern. Das war, muss ich sagen, bis jetzt eines meiner schönsten Erlebnisse in diesem Haus: dass man doch über die Fraktionen hinweg in einer Gruppe so etwas erarbeiten konnte

(Zuruf von den GRÜNEN) und man dazu einen kleinen Beitrag leisten durfte. Schade finde ich es auch, dass die GRÜNEN da leider nicht mitgehen konnten, obwohl sie das muss man fast sagen von den anderen, die daran gearbeitet haben, immer wieder liebevoll bei der Hand genommen worden sind, um sie doch noch zu überreden. Aber leider hat es nicht funktioniert.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Thomas Beyer (SPD)) Ja, es war eine gute Stimmung und es ist auch ein gutes Ergebnis, würde ich sagen. Es ist vom Ergebnis her ein Gesetz, das letztlich wirklich wegweisend auch für die anderen Bundesländer sein kann. Insofern kann man ein bisschen stolz darauf sein. Ich muss auch von dieser Stelle sagen: ein Lob an Herrn Weiß, der das Ganze doch sehr umfassend und kompetent geführt hat, auch so geleitet hat, dass wir uns alle irgendwo mit einbringen konnten. Es ist schon fast erschreckend: Jetzt haben wir innerhalb einer Woche drei Dinge, die mehr oder weniger einstimmig hier verabschiedet worden sind. Das Erste war das Parlamentsbeteiligungsgesetz, das doch große Zustimmung gefunden hat. Das Zweite war unser Antrag zum Erhalt der Babyklappen und jetzt dieser Gesetzesentwurf. Ich denke, da ist eine Entwicklung, eine Dynamik in dieses Haus gekommen, die früher wohl so nicht denkbar gewesen wäre.

(Beifall bei den Freien Wählern und der FDP) Das, meine Damen und Herren, ist eigentlich schön. Denn die Bürgerinnen und Bürger erwarten nicht, dass wir uns hier die Augen auskratzen, sondern sie erwarten, dass wir Lösungen anbieten und gemeinsam an Gesetzen arbeiten.

(Beifall bei den Freien Wählern und der FDP) Diesen Weg sollten wir mutig weiter gehen. Ich möchte die Koalition auch ermutigen, in dieser Richtung weiter zu handeln. Es ist nämlich kein Gesichtverlust, wenn man aufeinander zugeht, und es ist kein Gesichtverlust, wenn man schaut, dass man eine breite Mehrheit bekommt, sondern das zeigt eigentlich die wahre Stärke und wahre Größe. Von daher bitte ich auch darum, dass wir in dieser Richtung weiter arbeiten können. Zum Inhalt des Gesetzesentwurfs ist jetzt schon einiges gesagt worden. Etwas zu wiederholen, möchte ich mir ersparen. Das können wir dann im Ausschuss weiter bewegen.

(Beifall bei den Freien Wählern und der FDP)